

Liebe Genoss*innen,

am 7. Januar 2024 steht die ordentliche Mitgliederversammlung der Jusos Münster an. Dort findet unter anderem die Wahl des Vorstands statt, für den ich nun kandidieren will, da ich mich im kommenden Jahr noch mehr in die Verbandsarbeit einbringen will.



Über mich.

Mein Name ist Jan Martin Hopf, ich bin 18 Jahre alt und stamme hier aus Münster. Hier habe ich nach dem Abitur im Frühjahr angefangen zu studieren. Der Studienbeginn im Zweifach-Bachelor Politikwissenschaften und Geschichte war dabei ein ziemlicher Sprung ins kalte Wasser, der sich aber zumindest auf Seiten der Politikwissenschaften bislang als Erfolg erwies.

Im Rahmen der Bundestagswahl 2021 kam ich erstmals mit lokalen Kandidat*innen in den Diskurs und seitdem wuchs mein Interesse an Politik und damit auch das Verständnis der strukturellen Probleme in der Welt stets weiter an. In den aktuellen Krisenzeiten sind nun insbesondere die immer schlechter werdende Situation vieler Menschen und der immer weiter steigende Rechtsruck durch das Wachstum der AfD, Dinge, die mich im letzten Sommer dazu brachten, politisch aktiv zu werden. Hier waren die Jusos Münster ein Verband, in dem ich mich direkt enorm wohl fühlte, insbesondere weil sich der Eindruck in mir immer weiter festigte, dass es hier viele engagierte Personen gibt, die etwas bewegen wollen und dabei viele politische Werte mit mir teilen.

Je mehr Inhalte und Informationen ich über das kapitalistische System und den generellen politischen Diskurs aufnahm, desto klarer kristallisierte sich die Sozialpolitik als ein Kerninteresse heraus. Sowohl große politische Systemfragen als auch direkte politische Maßnahmen, um sozial schwächere Menschen zu unterstützen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen, sind Punkte, die mich immer wieder zum Nachdenken bringen und an denen ich selbst gerne arbeiten will, um dem Kapitalismus, der auf systematischer Ungerechtigkeit aufbaut, entschlossen entgegenzutreten.

Durch die Krise gibt's nur einen Weg: Sozial gerecht!

Kaum aus den Hochphasen der Corona Pandemie heraus kam es zum russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, der uns nun schon seit fast zwei Jahren erschüttert und schreckliches Leid in der ukrainischen Bevölkerung erzeugt.

Dazu kommt, dass Deutschland als Folge der Sanktionen gegen den Kriegstreibenden Akteur Russland nun neue Wege der Energieversorgung finden muss.

Krisen spalten die Gesellschaft enorm und die aus dem Ukraine Krieg entstandene, steigende Inflation greift zudem besonders die Leute an, die am wenigsten finanzielle Mittel besitzen.

Gerade jetzt muss hier gehandelt werden und es muss Wert darauf gelegt werden die Menschen im Land mit einer starken Sozialpolitik aufzufangen und zu unterstützen. Diese Unterstützung funktioniert jedoch nur durch weitreichende Investitionen in das Sozial- und Bildungssystem, wobei sich das Beharren des Finanzministers Christian Linder auf ein konsequentes Ablehnen von Neuverschuldung als enorme Blockade herausstellt. Auch das kürzlich gefällte Urteil des Bundesverfassungsgerichts, welches den Bundeshaushalt mit einem Loch in Milliardenhöhe zurückließ, ist ein harter Schlag gegen soziale Bemühungen. Daraus folgen nun populistische Debatten, die sich um das Senken des Bürgergelds und der Kindergrundsicherung drehen. Hier wird von Politikern der Union, der FDP und der AfD ganz klar nach unten getreten und die Schuld bei denen gesucht, die gerade jetzt sozial besonders bedroht sind. Dieser Populismus funktioniert derzeit und man muss ihm entgegentreten mit sozialpolitischen Investitionen und Maßnahmen, die den Leuten wirklich helfen. Schluss mit den leeren Worten des Hasses und der Wut, die der aktuelle Diskurs von rechts mit sich bringt. Wir müssen wieder nach oben schauen und nicht nach unten treten!

Auch International!

Dieser Grundsatz ist nicht nur in Deutschland gültig. Im Gegenteil: Die Klima-Katastrophe zeigt bereits weltweit viele schwerwiegende Folgen und wird sich mit der Zeit noch umso verheerender entwickeln. Etwa die Bewohnenden vieler Inselstaaten im Pazifik verzeichnen bereits jetzt eine wachsende Bedrohung ihres Lebensraums. Gerade die, die an dem Ausstoß von CO₂ am wenigsten beteiligt sind, tragen die größten Lasten. Großkonzerne und große Industriestaaten sind die Hauptverantwortlichen für den Ausstoß der Unmengen an CO₂, die diese Katastrophe immer weiter anheizen. Die Hauptverantwortlichen, die von den Konsequenzen des Klimawandels am besten abgesichert sind, stellen sich bei der Bekämpfung quer und verhindern weitreichendes Handeln. Der Klimawandel muss bekämpft werden um die immer größer werdenden Schäden bestmögliches zu vermeiden. Doch auch hier ist der Fokus auf sozial-gerechte Politik enorm wichtig, da sich zeigt, dass die sozio-ökonomisch Schwächsten bereits die größten Schäden erleiden.

Im nächsten Jahr findet die Europawahl statt. Der Rechtsruck, der sich derzeit in Deutschland ereignet, ist auch in vielen weiteren europäischen Ländern zu erkennen. Dies stellt eine massive Gefahr für den europäischen Zusammenhalt und somit auch ein gemeinsames, entschlossenes Handeln dar. Auch bei dem Thema der Migration lassen sich jetzt bereits Entwicklungen verzeichnen, die stets unmoralischer werden.

Die Zukunft der EU macht in Anbetracht der kommenden Wahl einen enorm düsteren Eindruck. Für die Sozialdemokratie sieht es nicht gut aus und gerade deswegen müssen wir und dafür einsetzen diese wichtigen Werte zu verteidigen und zu stärken.

Der Wahlkampf wird eine sehr wichtige Gelegenheit sein, um soziale Themen in Gesprächen unter die Leute zu bringen. Diesen müssen wir im nächsten Jahr mit aller Kraft bestreiten und für ein besseres Europa kämpfen!

Gegen soziale Ungerechtigkeit! Gegen den länderübergreifenden Rechtsruck! Gegen die Verweigerung von Klimaschutzmaßnahmen!

Gegen all diese und noch viele weitere strukturelle Ungerechtigkeiten, wie der bestehende Rassismus, Sexismus und die verbreitete Queerfeindlichkeit, will ich mich einsetzen und meinen Beitrag leisten. Bei den Jusos Münster habe ich all diese Interessen wiedergefunden und will somit für Vorstand kandidieren.

Für Nachfragen bin ich unter der Adresse janmartinhopf.jmh@gmail.com erreichbar.

Sozialistische Grüße,

Jan Martin.